

Kollegialität im politischen Alltag

Walter Meili

1. Kollegium
 - zusammen gewürfelte Gruppe nicht selbst gewählter und persönlich „ausgelesener“ Mitglieder
 - Mitglieder jedoch Vertreter/innen einer von ihnen selbst gewählten Gruppierung
2. Begriff
 - col - lectio: zusammenlesen / zusammen lesen
3. Vertrauensbasis
 - Respekt, Achtung, Anstand, Nachgiebigkeit, Fairness, Abmachungen, Solidarität, Einordnungsbereitschaft
 - nicht Freundschaft, Einigkeit, Gemeinschaft, Gemeinsamkeit, Übereinstimmung, Einstimmigkeit, Einklang
4. Kollegialität ist machbar
 - Kollegialität kann man lernen, planen, verhandeln und evaluieren.
 - Sie ist also lernbar, planbar, verhandelbar und evaluierbar.
5. Lösungen
 - Sitzungsabläufe detailliert vorgeben und strukturieren
 - Grundsätze der Sitzungsführung aufstellen
 - gemeinsame Gesprächsregeln aufstellen
 - Kommunikationstheorien kennen
 - Konfliktlösungsmodell erarbeiten und einführen
 - Metaebene am Sitzungsende einführen
 - (situativ noch eigene Lösungen suchen)
6. Klare Regeln
(und allfällige Massnahmen) im Umgang mit:
 - dem Sitzungsgeheimnis,
 - in den Ausstand treten,
 - der Aussenorientierung (Parteien, Vereine etc.)
 - der Teilnahme an Anlässen
 - der Übernahme von Delegationspflichten
 - ...
7. Detaillierte Informationskonzepte erstellen
 - Informationswege und Adressaten beim Abschluss von Sachgeschäften,
 - gegenseitige Vorinformationen,
 - Regelmässiges Festhalten des Umgangs mit Minderheitsmeinungen sowohl auf der Sach- als auch auf der Personenebene
 - ...
8. Lern- und Gesprächssequenzen einschalten
 - Entpersonifizierung von Sachinhalten
 - Umgang mit Gerüchten und gehörten Negativbeurteilungen von Kolleg/innen
 - Ganzheitliches Denken / Einordnen der Geschäfte in Gesamtziele
 - Rollenfragen
 - Respekt- und Fairnessregeln überprüfen
 - ...
9. Konzepte für den Umgang mit persönlichen Belastungen
 - bei fehlendem Vertrauen in einzelne Kolleg/innen
 - schlechten Erfahrungen mit Offenheit
 - ...